



TV-Sendung vom 05.11.2023 (Nr. 1470)

Du sollst nicht ehebrechen – Teil 2

VON PASTOR WOLFGANG WEGERT

PREDIGTTEXT: „*Du sollst nicht ehebrechen!*“ (2. Mose 20,14)

Das 7. Gebot will einen schützenden Rahmen schaffen für die innigste Intimität, die es zwischen zwei Menschen geben kann. Ja, Gott schenkt sexuelle Erfüllung, Er wünscht sie uns von Herzen. Aber Er gibt sie nicht ohne Bindung, nicht ohne Verantwortung, nicht ohne den Bund der Ehe. Wer glaubt, außerhalb davon sexuelles Glück finden zu können, soll sich nicht wundern, wenn er stattdessen Chaos und Zerstörung erntet.

Wir erinnern uns auch an das 1. Gebot: „*Du sollst keine anderen Götter haben neben mir!*“ (2. Mose 20,3). Unsere Liebe zu Gott soll exklusiv sein – keine anderen Götter, nur den einen wahren, lebendigen Gott der Bibel allein beten wir an. Das ist Gottes Bund mit uns. Dieser ist das große Vorbild für den Bund mit deiner Frau/deinem Mann: „*Denn dein Schöpfer ist dein Ehemann, Herr der Heerscharen ist sein Name; und dein Erlöser ist der Heilige Israels*“ (Jesaja 54,5). Deshalb ist es kein Wunder, dass die Bibel die Untreue Israels Gott gegenüber wie Ehebruch sieht.

■ 2. Mose 20,3

■ Jesaja 54,5

Wenn wir unserer Ehefrau/unserem Ehemann gegenüber untreu sind, handeln wir auch Gott gegenüber untreu. Ehebruch ist nicht nur Untreue gegen den/die Ehepartner/in, sondern auch üble Untreue gegen den lebendigen Gott. Das 7. Gebot schützt also unsere Beziehung zu unserem Ehepartner und auch unsere Beziehung zu Gott.

Bibelleser wissen, dass sexuelle Reinheit nicht nur darin besteht, sich körperlich zu enthalten, sondern dass sie bereits im Herzen anfängt. Jesus sagt: „*Wer eine Frau ansieht, um sie zu begehren, der hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen*“ (Matthäus 5,28). Es ist also nicht genug, körperlich keinen Ehebruch zu begehen, sondern man muss auch gedanklich in Reinheit leben.

■ Matthäus 5,28

Die Sünde des Anstoßes

Unsere Gesellschaft ist durch und durch sexualisiert. Je aufdringlicher das Outfit, desto besser. Und manchmal kommt es auch vor, dass die Art, wie wir uns in der Gemeinde anziehen, eine Provokation ist, die zur Versuchung und zur Herzenssünde für Mitgeschwister führt.

Liebe Schwestern, es ist schwer für eure Brüder, euch frei ins Gesicht zu sehen, wenn sie gleichzeitig gereizt werden, zu den Teilen eures Körpers zu schielen, die sexuelle Funktionen haben. Niemand möchte vorsätzlich jemand anderen innerlich zu Fall bringen. Aber nicht wenige Brüder führen einen schweren Kampf um die sexuelle Reinheit ihres Herzens. Da sollten wir ihre Fantasie nicht noch durch freizügige Kleidung anregen, sodass sie womöglich straucheln und in gedankliche Sünden fallen.

Wir können nicht einfach sagen, dass sich die Männer im Griff haben sollen. Natürlich sollen sie das! Sie sollen und können im Namen des Herrn der Anfechtung widerstehen. Es gibt keine Entschuldigung für sie und sie können niemand anderen für ihr Versagen verantwortlich machen. Und doch lasst uns sie nicht herausfordern – genauso wenig, wie wir einem Menschen, der Probleme mit dem Alkohol hat, hochprozentige Getränke servieren.

Wir sollten uns in der Familie auch gegenseitig helfen. Wenn dein Mann zu dir sagt: „Liebling, ich glaube, so solltest du nicht gehen“, dann bringt es großen Segen, wenn du deinem Mann – und umgekehrt selbstverständlich auch als Mann deiner Frau – folgst.

Und ihr lieben Töchter, seid nicht frustriert, wenn Mama euch in Sachen Styling um mehr Zurückhaltung bittet. Nehmt es mit Freuden an, denn ihr liebt ja Gottes Wort und hört gern, was Paulus schreibt: *„Ebenso will ich auch, dass sich die Frauen in ehrbarem Anstand mit Schamhaftigkeit und Zucht schmücken, nicht mit Haarflechten oder Gold oder Perlen oder aufwendiger [oder: allzu knapper] Kleidung“* (1. Timotheus 2,9).

■ 1. Timotheus 2,9

Wir sehen, dass das Gebot: *„Du sollst nicht ehebrechen“* sowohl denjenigen betrifft, der körperlich oder im Herzen Ehebruch begeht, als auch denjenigen, der anderen zum Anstoß wird.

Ehrerweisung im Ehebett

Und da sind wir bei einem weiteren wichtigen Punkt, den das 7. Gebot umfasst: unser Verhalten im Ehebett. Auch dort kann man ehebrecherische Fantasienspiele betreiben und seine geliebte Ehefrau entwürdigen.

Sexualität in der Ehe ist eine unaussprechliche Kostbarkeit, die Mann und Frau tiefe Erfüllung bringt. Sie ist so schön und so rein, dass ihr vor eurer Zärtlichkeit sogar von Herzen beten und Gott danken dürft. Und ich empfehle allen Gläubigen: Genießt eure körperliche Liebe! Sie ist nicht gegen den Heiligen Geist. Nein, sie ist ein unbeschreibliches Geschenk Gottes. Aber der Teufel will auch in das Paradies eures Schlafzimmers eindringen und eure Herzen mit allerlei Unreinem erfüllen.

Darum lehrt die Bibel: *„Die Ehe soll von allen in Ehren gehalten werden und das Ehebett unbefleckt; die Unzüchtigen und Ehebrecher aber wird Gott richten!“* (Hebräer 13,4). Folgerichtig heißt es bei dem Apostel Petrus: *„Ihr Männer sollt gleichermaßen einsichtig mit eurer Frau als dem schwächeren Gefäß zusammenleben und ihr Ehre erweisen, weil ihr ja gemeinsam Erben der Gnade des Lebens seid, damit eure Gebete nicht verhindert werden“* (1. Petrus 3,7). Wir sehen, wie unser Sexualleben, auch das in der Ehe, mit unserem geistlichen Leben verknüpft ist.

■ Hebräer 13,4

■ 1. Petrus 3,7

Voreheliche Sexualität

Wir haben eingangs gelernt, dass sexuelle Aktivität außerhalb des Ehebundes eines Mannes und einer Frau nach der Bibel Sünde und Unzucht sind. Wenn du mit deiner Freundin oder Verlobten schläfst, tust du das außerhalb eines vor Gott geschlossenen und von Menschen bezeugten Ehebundes. Das ist Untreue gegenüber Gottes Gebot.

Du nimmst dir das heilige, sexuelle Vergnügen einfach so – ohne eheliche Verbindlichkeit, ohne verpflichtendes Gelübde vor Gott und Menschen. Das ist Diebstahl. Der Körper deiner Freundin/deines Freundes gehört dir nicht. Erst nach dem abgelegten ehelichen Eid gehört ihr einander. Erst wenn du dich in heiliger Verheiratung für immer deiner Frau/deinem Mann zu eigen gegeben hast, dann könnt ihr miteinander sexuell intim werden. Alles davor gehört in den Bereich von Unzucht, Hurerei oder Ehebruch. Davor will Gott euch mit dem 7. Gebot bewahren.

Dass die Bibel so zu verstehen ist, sehen wir auch an dem praktischen Beispiel von Josef und Maria. Josef war mit Maria verlobt, aber noch nicht verheiratet. Deshalb hatte er sie auch noch nicht berührt und wusste von daher sicher, dass ihre überraschende Schwangerschaft nicht von ihm herrührte. Sie war vom Heiligen Geist.

Und Paulus sagt den Unverheirateten explizit: *„Wenn sie sich aber nicht enthalten können, so sollen sie heiraten“* (1. Korinther 7,9). Er sagt nicht: *„Wenn sie sich nicht enthalten können, können sie gern schon miteinander schlafen“*, sondern es heißt: *„... so sollen sie heiraten.“*

■ 1. Korinther 7,9

Es gibt noch ein weiteres schönes Wort für Befreundete und Verlobte: *„Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, dass ihr euch der Unzucht enthaltet;⁴ dass es jeder von euch versteht, sein eigenes Gefäß in Heiligung und Ehrbarkeit in Besitz zu nehmen,⁵ nicht mit leidenschaftlicher Begierde wie die Heiden, die Gott nicht kennen“* (1. Thessalonicher 4,3-5).

■ 1. Thess. 4,3-5

Wenn du deine Freundin bzw. Verlobte wirklich wertschätzt und ihre Würde achtest, die sie vor Gott hat, gewinne sie in Ehrbarkeit und Heiligkeit und nicht in leidenschaftlicher Begierde. Halte deine Beziehung zu ihr keusch. Keuschheit, Selbstdisziplin ist eine Frucht des Heiligen Geistes, die uns befähigt, vor der Ehe und später auch in der Ehe nicht triebgesteuert zu leben, sondern durch die Kraft des Heiligen Geistes.

Die Gebote sind ein Zeichen der Liebe

Jetzt höre ich einige sagen: „Pastor, ich habe auf diesem Gebiet versagt. Auch ich lebe in dem ehebrecherischen Geist dieser Welt. Ich habe die Ordnungen Gottes verletzt und vor Ihm und den Menschen gesündigt.“ Dann darf ich dich nach Gottes Evangelium einladen: Komm, wie du bist, mit deinen Lasten und den vielen Sünden, die große Narben in deiner Seele hinterlassen haben.

Du hast in den letzten Predigten von den Geboten Gottes gehört und heute nun vom 7. Gebot. Sie sind dir zum Schrecken geworden, weil du ihnen nicht genügst. Ich will dir sagen: Gott hat uns Seine Gebote nicht zu unserem Schrecken gegeben, sondern sie sind ein Zeichen Seiner Liebe zu uns Menschen. Sein Gesetz will uns zeigen, wie wir glücklich und erfüllt leben können, wie Segen über uns und unsere Familien kommt.

Du sagst: „Aber ich habe die Gebote gebrochen, ich kann sie nicht halten. Ich brauche Hilfe!“ Ich erinnere mich an meine Mutter, die mir meine Hand beim Schreiben führte, als es mir noch nicht selbst gelingen wollte. So macht es Jesus. Er vergibt dir deine Übertretungen, nimmt deine Hand in Seine und lehrt dich, wie man richtig schreiben, sprich: richtig leben kann. Komm und suche deine Hilfe bei Jesus! Amen.

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg
Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de
Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05**